

Ueber die Werthbestimmung der Myrrha hat Rudolph Hauke¹⁾ eine umfangreiche Arbeit veröffentlicht, hinsichtlich deren ich mich mit dem Hinweis auf das Original begnügen muss.

Ueber ein Surrogat für Cacaobutter berichtet Oliviero.²⁾ Der Verfasser untersuchte ein als Cacaobutter bezeichnetes Fett, welches im Aussehen dem natürlichen Producte sehr ähnlich war, aber nicht den charakteristischen Geruch desselben besass. Während reine Cacaobutter schon in zwei Theilen kaltem Aether löslich sein soll, hinterliess das Kunstproduct bei Behandeln mit diesem Lösungsmittel einen weisslichen Rückstand, der durch seinen Schmelzpunkt als Wachs identificirt werden konnte. Durch Behandeln der fraglichen Cacaobutter mit Aetheralkohol, Verseifen des Fettes und Zerlegen des fettsauren Alkalis mit verdünnter Schwefelsäure in der Wärme liess sich Buttersäure erkennen. Das Surrogat bestand demnach aus einem Gemisch von Butter und Wachs.

Ueber eine unreine Glycerinphosphorsäure berichtet Astruc³⁾. Der Verfasser hat früher im Verein mit Imbert die Glycerinphosphorsäure unter Anwendung von Helianthin A und Phenolphthalein zu titriren versucht; diese Versuche ergaben, dass die Methode auch dann brauchbare Resultate liefert, wenn die Glycerinphosphorsäure eine andere Säure oder ein saures Salz enthält. In diesem Falle tritt nämlich bei der Titration mit Natronlauge die Rothfärbung des Phenolphthaleins früher ein als die Grünfärbung des Helianthins, dieser Ueberschuss an Alkali soll der fremden Säure äquivalent sein.

Astruc hat nun in jüngster Zeit eine Glycerinphosphorsäure in den Händen gehabt, die gegen die beiden erwähnten Indicatoren vollständig verschiedene Acidität zeigte; hieraus liess sich auf eine grössere Menge freier Säure schliessen, die denn auch qualitativ als Schwefelsäure identificirt werden konnte.

Will man in der Glycerinphosphorsäure auch freie Phosphorsäure titriren, so muss man Chlorcalcium zusetzen, da die Phosphorsäure bei Gegenwart von Chlorcalcium mehr Natronlauge als die Glycerinphosphorsäure verbraucht, wogegen beide Säuren ohne Chlorcalciumzusatz gleich viel Natron zur Neutralisation verlangen.

1) Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins 54, 274.

2) Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins 55, 859.

3) Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins 54, 35.